

Die Kunst des Schreibens und ihr handwerkliches Rüstzeug

Ein leeres Blatt Papier, ein weißer Bildschirm. Und so viele Gedanken im Kopf. Kann man kreatives Schreiben lernen?

„Schreiben ist leicht. Man muss nur die falschen Wörter weglassen“ meinte einst *Mark Twain*. Doch ganz so einfach, wie das klingt, ist es nicht. Viele haben den Wunsch, sich schriftlich auszudrücken, finden jedoch entweder nicht den richtigen Einstieg oder erleiden nach anfänglicher Schreibwut plötzlich eine Schreibblockade. Unser Tipp: Schreibkurse bringen den Schreibfluss (wieder) zum Laufen!

Die Kärntner Schreibschule unter der Leitung der heimischen Krimiautoren *Roland Zingerle* („Wörthersee mortale“, Haymon Verlag) und *Johannes – Paul Martin – Zimmer* („Kärntner Killer“, Emons Verlag) versteht sich als Kompetenzzentrum für kreatives Schreiben, wo die Lust am Schreiben gepflegt und gefördert werden soll. Auf dieser Basis vermittelt ein Dozententeam die theoretischen und handwerklichen Grundlagen von der Themenfindung, über die Figurenentwicklung und die Handlungskonstruktion bis hin zum Verfassen von Songtexten. Neben schreibtechnischen Tipps und Tricks erhalten die Teilnehmer in speziellen Kursen auch Einblick in das Verlagswesen und in die Vermarktung. So konnte die Kärntner Schreibschule sogar schon mehreren Teilnehmern zu eigenen Publikationen verhelfen.

Einführung in das kreative Schreiben. Die nächsten Einstiegskurse der Kärntner Schreibschule finden am 19. (Klagenfurt) und 26. (Villach) September statt. Hier bekommen „Schreibneulinge“ einen ersten Überblick über die verschiedenen Textformen, mit denen sie experimentieren und so ihren individuellen Zugang zum Schreiben finden können.

A Letter Of Seduction. Unter diesem Titel veranstaltet die Kärntner Schreibschule übrigens von 20. bis 29. September einen speziellen Kurs für diejenigen, die ihr erstes Drehbuch schreiben wollen. Der aus Kärnten stammende Drehbuch-Autor *Guntmar Lasnig* („Schnell ermittelt“, „Copstories“) führt in vier Einheiten vom theoretischen Hintergrund in die Praxis.

Das gesamte Kursprogramm für das Wintersemester 2016/2017 ist unter www.schreibschule.at abrufbar.

Schreiben in der A-Zone. Ein ganz besonderer Ort, um die Kunst des Schreibens zu erlernen, ist der Vinkl-Hof in Leppen/Lepena bei Eisenkappel/Železna Kapla. Der kleine land- und forstwirtschaftliche Betrieb, der seit Generationen von der Familie Haderlap bewirtschaftet wird, liegt eingebettet in eine inspirierende Landschaft mit vielfältiger Flora und Fauna, inmitten eines historisch bedeutenden Umfeldes. Denn in den Wäldern ringsherum kämpften während des zweiten Weltkrieges unter anderem die Kärntner Partisanen als Widerstandskämpfer gegen die deutsche Wehrmacht. In diesem Kraftfeld von Natur und Geschichte blühen auch Kunst und schöpferische Ausdruckskraft, ganz besonders die Literatur. Von hier stammt die Schriftstellerin *Maja Haderlap* und hier spielt auch ihr Roman „Engel des Vergessens“, für den sie im Jahre 2011 mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet wurde. Aber auch ältere Vinkl-Hof-Bewohner haben ihre Erinnerungen an Krieg und Nachkriegszeit aufgeschrieben und Gedichte verfasst.

Textwerkstatt. Hausherr *Zdravko Haderlap* versteht den Vinkl-Hof heute als einen Ort der Kultur und der Begegnung (siehe dazu auch Artikel Seite 28/29). Hier – am Ausgangspunkt seiner kulturhistorischen und literarischen Wanderungen durch die A-Zone – leitet die erfolgreiche Regisseurin und Autorin *Birgit Sabine Sommer* („Der Graben/Grapa“, Wieser Verlag) im Herbst bereits zum wiederholten Male Schreibkurse an. In ihren Textwerkstätten können die Grundtechniken kreativen Schreibens geübt werden. Ein ganz besonderer Workshop ist von 21. bis 23. Oktober dem autobiografischen Schreiben gewidmet. Briefe, Tagebücher, persönliche Notizen – Menschen versuchen, der Geschichte ihres Lebens nachzuspüren. In diesem Kurs werden Methoden vermittelt, die helfen, dabei die eigene Sprache zu finden und die eigene Geschichte stimmig zu erzählen.

Weitere Informationen zu den Textwerkstätten am Vinkl-Hof finden Sie unter www.haderlap.at.

■ Anna Woellik



David Guetta – der Mörder an der Musik

welter.skelter

MÖRDER

Wie groß war doch meine Vorfreude auf die Fußball EM in Frankreich. Wie groß war dann aber auch meine Enttäuschung über den Verlauf des Turniers. Der Beginn schon, eine jämmerliche und grotesk schlechte Eröffnungsfeier, ließ bereits das Kommende erahnen. Die Grande Nation spielte uns dabei übel mit, schickte als erstes den Musikmörder David Guetta ins Rennen und uns damit allesamt ins bodenlose Nichts.

Von dieser fiesen Attacke konnte sich keiner mehr erholen. Schon gar nicht die Spieler, die sich – mit ganz wenigen Ausnahmen – gefügig einem mehr oder minder einheitlichen wertkonservativen, rechten Spielsystem zu unterordnen hatten. Ein System, das sehr wohl um seine Grenzen weiß und diese mit aller Deutlichkeit abgesteckt hat. Jedwede linke Fußballtheorie eines Cesar Luis Menotti oder eines Marcelo Bielsa: geopfert und gemordet. Individuelle Klasse, Witz und Raffinesse: geopfert und gemordet. Vertikalität und Schönheit:

geopfert und gemordet. Nix bedingungsloser Angriff, „nix total football“. Stattdessen ein fast schon einheitliches System, basierend auf Vernunft und Vorsicht, geprägt von Angst und noch mehr Ängsten. Das Spiel als perfekte Abbildung von Zeit und Gesellschaft. Das Innen gleich wie das Außen. Alles schon gemordet. Rückblickend bleibt also nur mehr verdammt wenig übrig, an das man sich gerne zurückerrinnern mag, wenn man dereinst an die EM 2016 denken wird: Das theatrale, verletzungsbedingte Ausscheiden von CR7 im Finale, der lächerliche Versuch eines Strafstoßes eines gewissen Zaza, das kollektiv kümmerliche Auftreten unseres Teams oder die chauvinistischen Brunntschreie eines kleinen nordischen Volkes. An all das mag man sich möglicherweise in Jahren noch erinnern. Viel ist das aber beileibe nicht. Mehr aber mag mir, wenige Tage nach Ende der Veranstaltung, schon nicht mehr einfallen.

Über all dem aber dann leider doch noch, in bösester Erinnerung dämlich grinsend: David Guetta, der Mörder an der Musik!

■ O.W.